

ILEA Book 2

WHAT IF? LETTERS TO THE FUTURE

2024

Vexer Verlag St.Gallen / Berlin

ISBN: 978-3-907112-87-8

204 Seiten. D/E

CHF 20.-



CONTENT

INTRODUCTION	7
EINFÜHRUNG	12
Johannes M. Hedinger	
I ESSAYS	
DEAR FUTURE, YOU WILL NOT BE POSTPONED	19
Hayat Erdogan	
CRISIS AND CONSCIOUSNESS	27
Ravi Agarwal, Paulina Lopez	
BRIEF AN ANTON	34
Johannes M. Hedinger	
ZOMBIE MERMAIDS	44
Magali Dougoud	
ABSCHIED VON DER ZUKUNFT VON GESTERN	50
Harald Welzer	
SONG FOR TOMORROWLANDS	57
Anne-Laure Franchette, Johannes M. Hedinger,	
Josiane Imhasly, Joanna Leśniewska	
UNSERE BRIGHT ZUKUNFT	62
Kim de l'Horizon	
TRANSIENT TRAVELLER	68
Monica Ursina Jäger, Damian Christinger	
AUTHENTISCHE KULTURLANDSCHAFT	
ODER ALPINE BRACHE?	70
Annenmarie Bucher	
VOICES FROM THE GLOBAL SOUTH	86
Ishita Chakraborty	

What If? Letters to the Future

STIMMEN AUS DEM SAPIENTIAL	92
Dominik Landwehr, Johannes M. Hedinger	
THE END OF HISTORY AND THE LAST HUMAN	108
André Wilkens	
BIOGRAPHICAL NOTES	113
II DOSSIER	
130 THOUGHTS ON POSSIBLE FUTURES/ 130 GEDANKEN ZU MÖGLICHEN ZUKÜNFTEN	116
Marc Augé, Octavia E. Butler, David Graeber, Donna	
Haraway, Robin Wall Kimmerer, Roman Krznaric, Ursula	
K. Le Guin, Lesley Lokko, Achille Mbembe, Milo Rau,	
Nikolaj Schultz, Vandana Shiva, Rebecca Solnit, Greta	
Thunberg, Anna L. Tsing, Slavoj Žižek, and others.	
III ARTWORKS	
ART SAPIENTIAL BIENNALE 2024	160
What If? Songs from Tomorrowlands	162
Was wäre, wenn? Stimmen aus der Zukunft	165
MAP/ÜBERSICHTSKARTE	168
ARTWORKS/KUNSTWERKE	172
Ravi Agarwal and Paulina Lopez, Paloma Ayala,	
Magali Dougoud, Hemauer/Keller, Monica Ursina Jäger,	
Ola Maciejewska, Sujit Mallik, Vibeke Mascini, Farah	
Mulla, Ernesto Neto, QUARTO, Stefanie Salzman, Renae	
Shadler, Andrea Todisco, Huhtamaki Wab.	
PHOTO CREDITS	202
ACKNOWLEDGEMENTS	203
IMPRINT	204

Content

Was wäre, wenn? – Die Freiheit im Denken und die Kraft der Erneuerung fangen mit dieser einfachen Frage an. Die hier versammelten Briefe an die Zukunft sind keine Prophezeiungen, sondern spiegeln eine Welt im Umbruch zwischen Hoffnung und Schreckensvision, Transformation und Spekulation, sie sind aber auch voller Zukunftslust. Es sind Ideen und Gedanken von visionären Menschen, die dazu aufrufen, unseren Verstand und unsere Kreativität einzusetzen, um eine lebenswerte und nachhaltige Zukunft für alle zu schaffen.

Essays

Ravi Agarwal, Annemarie Bucher, Ishita Chakraborty, Damian Christinger, Magali Dougoud, Hayat Erdoğan, Anne-Laure Franchette, Johannes M. Hedinger, Kim de l'Horizon, Josiane Imhasly, Monica Ursina Jäger, Dominik Landwehr, Joanna Leśniewska, Paulina Lopez, Harald Welzer, André Wilkens.

Dossier

Marc Augé, Octavia E. Butler, David Graeber, Donna Haraway, Robin Wall Kimmerer, Roman Krznaric, Ursula K. Le Guin, Lesley Lokko, Achille Mbembe, Milo Rau, Nikolaj Schultz, Vandana Shiva, Edward Snowden, Rebecca Solnit, Greta Thunberg, Anne L. Tsing, Slavoj Žižek und andere.

Kunstwerke

Ravi Agarwal und Paulina Lopez, Paloma Ayala, Magali Dougoud, Hemauer/Keller, Monica Ursina Jäger, Ola Maciejewska, Sujit Mallik, Vibeke Mascini, Farah Mulla, Ernesto Neto, QUARTO, Stefanie Salzman, Renae Shadler, Andrea Todisco, Huhtamaki Wab.

Credits

Herausgeber: Institute for Land and Environmental Art, Johannes M. Hedinger

Redaktionelle Mitarbeit: Hendrick Krone

Buchgestaltung: Alltag Agentur, Philip Bühner

Layout: Rachel Kühne

Verlag: Vexer St.Gallen / Berlin

ISBN: 978-3-907112-87-8

Zum Thema

„Was wäre, wenn?“ ist mehr als nur eine rhetorische Frage. Das Gedankenspiel impliziert eine alternative Realität und hält uns an, über grosse Veränderungen nachzudenken.

Was wäre, wenn ... morgen die Welt nicht mehr dieselbe ist? ... die Erde sich gegen den Menschen wehrt? Oder aber ... es ein besseres, gerechteres Leben für alle gibt?

Die hier versammelten „Briefe an die Zukunft“ sind keine Prophezeiungen, sondern spiegeln eine Welt im Umbruch zwischen Hoffnung und Schreckensvision, Transformation und Spekulation, sie sind aber auch voller Zukunftslust. Es sind Ideen und Gedanken von visionären Menschen, die uns dazu aufrufen, unseren Verstand und unsere Kreativität einzusetzen, um eine lebenswerte und nachhaltige Zukunft für alle zu schaffen. Begreift man ein solches (spekulatives) Denken als einen geistigen Freiraum, in dem zunächst einmal, unabhängig vom aktuell Realisierbaren, Konzepte für die Zukunft in Verbindung mit einer kritischen Reflexion der Gegenwart erprobt werden, gewinnt es für das Jetzt unmittelbare Bedeutung. Und vielleicht lässt sich „Was wäre, wenn?“ sogar als Methode verstehen, ähnlich dem Konzept der Utopie.

„Was wäre, wenn?“ – Die Freiheit im Denken und die Kraft der Erneuerung fangen mit diesen einfachen Worten an. Sich mit hypothetischen Fragestellungen und gesellschaftlichen Veränderungen auseinanderzusetzen, ist insbesondere der künstlerischen Praxis immanent. Utopische Gedankenmodelle weiterzuführen, ist eine wichtige Aufgabe unserer zivilisatorischen Kultur.

„Was wäre, wenn?“ kann uns dazu anregen, aktiv die Zukunft zu gestalten, anstatt nur auf sie zu reagieren. Die Frage lädt uns ein, mögliche Szenarien und Zukünfte zu denken und Wege zu finden, um eine zukunftsfähige und nachhaltige Welt aufzubauen. Und dies nicht nur für uns, sondern insbesondere auch für die nachfolgenden Generationen.



BRIEF AN ANTON (2024)

Johannes M. Hedinger

Lieber Anton,

gestern Nacht saßen wir zusammen auf dem Balkon des Ferienhauses Deiner polnischen Grosseltern in den Pieninen. In der Ferne im Dunkel die Tatra. Eine klare Sternennacht, die Perioden bekehrten aus Sternschnuppen im Minutenrhythmus. Du suchtest mit neugierigen Augen den Himmel ab.

Vor rund einem Jahr schrieb ich Dir, bzw. Deinem zukünftigen Ich in 20 Jahren, schon einmal einen Brief.¹ Er handelte unter anderem vom Klimawandel und davon, wie Du auch im Einzelnen und Kleinen etwas dagegen tun kannst. Ein Jahr später sind wir keinen Schritt weiter – im Gegenteil. Auch daher schreibe ich Dir heute wieder. Vielleicht mache ich das nun jedes Jahr.

Deine Ankunft vor etwas mehr als vier Jahren hat mein Leben gleich auf mehreren Ebenen verändert. Davon dachte ich in der Regel meist nur ein, zwei Jahre voraus. Der äusserste Zeithorizont war vielleicht das eigene Pensionsalter. Doch seit Du hier bist, hat sich mein Zukunftsbildern um mindestens zwei bis drei Generationen verlängert. Und vermutlich bist Du auch einer der Gründe für das Thema der diesjährigen Biennale und der begleitenden Publikation „Was wäre, wenn?“

34

Brief an Anton

FROM EARTH TO EARTH

Ernesto Neto™

Installation, Performance, Video, Participation

In a ritual performance with music, song and dance, the "soil ribbons" from Neto's sculpture "HealingBug/krupunEarth," which was created in 2023 for the Elevation 1049 festival in Gstaad, were returned to Mother Earth. After a procession through the mountain village of Tenna and a forest, the ribbons were wrapped in a tight bundle, placed in a previously dug hole in the ground and covered with earth. A willow seedling was planted in the west and a wooden stick with white ribbons in the east commemorates the ritual. The work reminds us that everything we produce and consume comes from the earth and returns to it. (1)

In einer rituellen Performance mit Musik, Gesang und Tanz wurden die „Soil Ribbons“ von Netos Skulptur „HealingBug/krupunEarth“, die 2023 für das Festival „Elevation 1049“ in Gstaad entstanden war, an Mutter Erde zurückgegeben. Nach einer Prozession durch das Bergdorf Tenna und einen Wald, wurden die Bänder in ein dichtes Bündel verpackt, in ein zuvor gegrabenes Erdloch gelegt und mit Erde bedeckt. Im Westen wurde ein Weidenzweig gepflanzt, im Osten erinnerte ein Holzstab mit weissen Bändern an das Ritual. Die Arbeit erinnert uns daran, dass alles, was wir produzieren und konsumieren, aus der Erde kommt und zu ihr zurückkehrt. (2)

Ernesto Neto is a visual artist based in Rio de Janeiro, www.wikipedia.org/wiki/Ernesto_Neto

180

What if? Letters to the Future



Collaboration: Claudia König, Wellington Soares, Hemanet Keller, Paloma Jorda, Maura Urina Jager, Anna Af Ribeiro Mesquita & Leandro Zappala with Leo and Leo, Sidi Malik, Frank Heide, Tom Heide, Thomas Rickmann Support: Luna Foundation, Artforum, Iema Foundation, Gabriela Ferrer Patricia & Gabriel, Algemeenschap Tenna, Gemeinde National, Ein Karti Curator: Johannes M. Hedinger

Artworks

181

Zum Aufbau und Inhalt

„What if? Letters to the Future“ entstand im Nachgang zur fünften Ausgabe der Biennale Art Safiental 2024. Sie trägt den Diskurs anhand ausgewählter Essays, Kurztexpte und Kunstprojekte über den temporären Event hinaus.

Die Publikation gliedert sich in drei Teile: I) eine Sammlung von Essays zum Themenfeld der möglichen Zukünfte, II) ein Dossier mit rund 130 Kurztexkten zum Umgang mit der Zukunft in den letzten 2500 Jahren und III) eine Dokumentation der Kunstprojekte der fünften Art Safiental Biennale.

Die Texte sind im (unregelmässigen) Wechsel auf Deutsch oder auf Englisch gehalten. Das Vorwort, die Einführung zur Ausstellung und die Werktexte (Teil III) sind in beiden Sprachen abgedruckt, die Essays (Teil I) sowie die Kurztexpte im Dossier (Teil II) sind jeweils in der Originalsprache bzw. in der verfügbaren deutschen oder englischen Fassung gehalten. Zu einem späteren Zeitpunkt werden die Essays schrittweise in der jeweils anderen Sprache auf der ILEA-Website zugänglich gemacht.

Teil I: ESSAYS

versammelt insgesamt zwölf Texte, von denen neun für diese Publikation oder die Biennale entstanden sind. **Hayat Erdoğan** befragt in ihrem Essay die Zukunft nach einer gemeinsamen ästhetischen Realität, einer Gesellschaft als Kunstwerk. Der Künstler **Ravi Agarwal** und die Glaziologin **Paulina Lopez** denken in ihrem gemeinsamen Text über das Zusammenspiel von ökologischer Krise, unterschiedlichen Wissenssystemen und den subjektiven Erfahrungen der Welt nach. **Johannes M. Hedinger** schreibt seinem viereinhalbjährigen Sohn einen Brief, dessen Inhalt, Fragen und Spekulationen sein Nachkomme aber erst in ein paar Jahren verstehen und verifizieren kann. **Magali Dougouds** Text ist das Libretto ihres Beitrags zur Biennale: eine Oper über artenübergreifende „Zombie Mermaids“, die gegen etablierte Machtverhältnisse und dominante Lebensformen aufbegehren. In seinem ursprünglich als Kolumne entstandenen Beitrag rät **Harald Welzer** zu einem Blick zurück, um Aussagen für morgen zu machen; sein Vorschlag heisst Versöhnung. Die vier Kurator:innen der Biennale, **Anne-Laure Franchette**, **Johannes M. Hedinger**, **Josiane Imhasly** und **Joanna Leśnierowska**, haben sich auf ein kollektives Schreibexperiment eingelassen, bei dem sie ein neues Zukunftslied schufen. **Kim de l'Horizon** propagieren in ihrer Kolumne gegen Zukunftsangst ein „Quiet Quitting“ und geben uns hierfür einen Hexenspruch mit auf den Weg. Der gemeinsam mit **Damian Christinger** verfasste Text **Monica Ursina Jägers** zu ihrem für die Biennale entstandenen Video befasst sich mit den Lebenszyklen der Bäume und den Rhythmen der Erde. **Annemarie Bucher** macht sich in ihrem langen Essay Gedanken über die Entwicklung des Safientals und des Alpenraums und die Möglichkeit einer neuen Ökotopia. **Ishita Chakraborty** lenkt unseren Blick auf den globalen Süden und berichtet anhand von Beispielen aus dem Amazonas und den Sundarbans von alternativen Wissenssystemen und einem Zukunftsverständnis jenseits des Anthropozäns. Der Beitrag von **Dominik Landwehr** gibt einen Einblick in das Oral-History-Forschungsprojekt „Safientaler Gespräche“, mit einer Auswahl von Stimmen zum Wandel und der Zukunftsfähigkeit eines Lebens im Safiental. In einem Epilog macht sich **André Wilkens** Gedanken zum Ende der Geschichte und zum letzten Menschen. In Zeiten der Krise sei die Kultur der Schlüssel zum Wandel.

Teil II: DOSSIER

versammelt rund 130 Textfragmente, Zitate, Spekulationen, Warnungen und Hoffnungen zu möglichen Zukünften. Die frühesten überlieferten Stimmen sind über 2500 Jahre alt. Die Textsammlung endet aber nicht mit dem heutigen Tag: Mittels eines AI-Textprogramms wurden auch Stimmen aus der Zukunft generiert, die weit ins 23. Jahrhundert blicken. Die Texte der im Dossier versammelten Denker:innen, Wissenschaftler:innen, Künstler:innen, Aktivist:innen, Politiker:innen, Geistlichen oder Universalisten stellen einen Querschnitt durch die Bestände der stetig wachsenden ILEA-Institutsbibliothek dar. Die Textsammlung in diesem Buch deckt dabei weder das gesamte Forschungsfeld noch alle Kulturkreise und Diskurse ab. Sie versteht sich als subjektiv gefärbter Zwischenstand in einer aktuellen Debatte, die sich laufend wandelt.

Teil III: KUNSTWERKE

dokumentiert die 15 Hauptwerke der Art Safiental Biennale in Bild und Text. Nach einer kurzen kuratorischen Einführung verortet ein Übersichtsplan die Standorte der Werke im Safiental, die in der Folge mit je einer kurzen Werkbeschreibung, zwei Abbildungen und Credits dokumentiert werden.

Danksagung

Dieses Buch wäre nicht möglich gewesen ohne die grosszügige Unterstützung der Lucius und Annemarie Burckhardt Stiftung und ohne Beiträge der Stiftung Mercator Schweiz, der Zürcher Hochschule der Künste sowie dem Pro Helvetia Synergies-Forschungsprojekt *River Landscape*. Bedanken möchten wir uns auch bei den 35 Supporter: innen der Crowdfunding-Kampagne auf *wemakeit*. Unser Dank gilt der bisherigen Trägerschaft (Naturpark Beverin in Kooperation mit Gemeinde Safiental und Safiental Tourismus; bis Ende 2024) sowie der neuen Trägerschaft (Verein Art Safiental, ab 2025 zuständig für die Biennale). Danken möchten wir insbesondere allen Textautor:innen, Forscher:innen und Künstler:innen für das Teilen ihrer Gedanken und für ihr kreatives Wirken, Hendrik Krone für die redaktionelle Mitarbeit, Rachel Kühne und Alltag Agentur für Satz und Grafik, Martin Conrads und David Selden für das Lektorat sowie Vera Ida Müller vom Vexer Verlag fürs Verlegen und den Vertrieb.



Zu ILEA und ILEA Press

ILEA (Institute for Land and Environmental Art) ist ein Kompetenz- und Forschungszentrum auf dem Gebiet der Kunst & Ökologie. Das Institut veranstaltet Ausstellungen, Workshops, Residencies und Symposia, produziert Kunstprojekte und Publikationen, initiiert Forschungsprojekte und ist Think and Do-Tank zur sozioökologischen Transformation durch Kunst und Kultur. Institutsgründer und Direktor ist Johannes M. Hedinger. Von 2020-2024 war das ILEA in Tenna im Safiental beheimatet, ab 2025 operiert es von Zürich aus. ILEA organisierte von 2016 bis 2024 die fünf Ausgaben der Outdoor-Biennale **ART SAFIENTAL** und die internationale Sommerschule **ALPS ART ACADEMY**. Das wachsende **FORSCHUNGSPROGRAMM** umfasst mehrjährige transdisziplinäre Projekte, ein wiederkehrendes Symposium (**ILEA Talks**), ein Residenz- und Ausstellungsprogramm (**ILEA Residency, ILEA Gallery**) sowie ein Verlag (**ILEA Press**) in Kooperation mit dem Vexer Verlag.

Bisher sind erschienen:

- **What if? Letters to the Future** (2024)
- **Learning from the Earth** (2023)
- Patrick Rohner: **Massenbewegungen / Mass Movements** (2021)
- **Landscape #1** (2020)

Institut: www.ilea.art

Verlag: www.vexer.ch